Mystetskyj Arsenal in Kiew

Friederike Meyer

Internationaler Wettbewerb
1. Preis (68.000 Euro) Arata Isozaki & Associates, Tokio | **2. Preis** (51.000 Euro) AIX Arkitekter, Stockholm | **3. Preis** (34.000 Euro) David Chipperfield Architects, London | **4. Preis** (17.000 Euro) Kleihues + Kleihues Architekten, Klaus Schuwerk, Berlin | **Weitere Finalisten** Dietrich Untertrifaller Architekten, Wien | Schweger Associated Architects, Hamburg | Schmidt Hammer Lassen, Kopenhagen

Die ukrainische Regierung will ein ehemaliges Militärareal in Kiew zum Kunst- und Kulturzentrum umnutzen. Deutsche Wettbewerbsmanager und ein internationales Teilnehmerfeld sollten schon im Vorfeld für die entsprechende Aufmerksamkeit sorgen und bei der Suche nach dem Anschluss an Europa helfen.

Die Pläne für den Kulturkomplex „Mystetskyj Arsenal“ klingen ambitioniert. Viktor Juschtschenko, der ukrainische Präsident, habe das Projekt persönlich initiiert, heißt es. Im Südosten von Kiew, gleich neben der Unesco-gelisteten Höhlenklosteranlage Pechersk Lavra, hat er ein fast zehn Hektar großes Grundstück zum Bauplatz erklärt. Bis vor kurzem noch waren hier zwischen den Wallanlagenresten aus dem 18. Jahrhundert Militärangehörige mit dem Reparieren von Verteidigungstechnik beschäftigt. Jetzt sollen Museologen, Musiker, Künstler und andere Kreative auf dem Gelände einziehen. Der verfallene vierflügelige Bau, das Alte Arsenal, wird bereits instand gesetzt und soll als Historisches Museum ausgebaut werden; auch von einem Kindermuseum ist die Rede und von der Eröffnung in 2009. Drumherum sind Neubauten geplant: Ein Zentrum für ukrainische Musik, ein Museum für zeitgenössische Kunst, ein Kinokomplex und ein Zentrum für die Kreativindustrie. Dazu ein Hotel und ein Boardinghouse, ein Kindergarten, Räume für Verwaltung, Anlieferung und Restaurierungswerkstätten.

Im Wettbewerb ging es vor allem darum wie diese Nutzungen auf dem Gelände Platz finden können. Um einen professionellen Ablauf zu garantieren, eine hochkarätige Jury zu besetzten und nicht zuletzt um internationale Teilnehmer zu erreichen, hatten der Auslober die Berliner Wettbewerbsmanager Phase 1 beauftragt. Diese hatten ein zweiphasiges Verfahren organisiert, fünf Büros gesetzt und weitere 21 unter 133 Bewerbern aus 24 Ländern ausgewählt. Sieben Teilnehmer erreichten die 2. Runde und entwickelten ihre Vorschläge für 40.000 Euro Bearbeitungshonorar weiter. Das Verfahren war von einem Workshop mit Teilnehmern und Auslobervertretern begleitet. Dabei wurde wie so oft bei Wettbewerben für Prestigeprojekte, deutlich, dass das (zu) umfangreiche Raumprogramm nicht so einfach unter zubringen ist. Eine Empfehlung der Jury – u.a. Rebecca Chestnutt, Philippe Chaix, Marcel Meili, Guenther Vogt und Vladimir Šlapeta (Vorsitz) – lautete deshalb, das Programm zu verkleinern oder teilweise in das Arsenalgebäude zu verschieben.

Der 1. Preis ging an Arata Isozaki. Sein Vorschlag wurde als robuste Basis gelobt, die verschiedene Architektursprachen für die Einzelbauten zulasse und die eine ausgewogene Beziehung zwischen Freiräumen und Bauten aufzeige. Isozaki solle den Masterplan ausarbeiten und das Musikzentrum planen, empfahl die Jury. Der Auslober ist noch unentschieden, ob er die anderen drei Preisträger in die Gestaltung der Einzelbauten einbezieht: Die Jury hatte vorgeschlagen, AIX Arkitekter (2. Preis) mit dem Filmzentrum zu beauftragen, David Chipperfild (3. Preis) mit dem Kunstmuseum und Kleihues + Kleihues (4. Preis) mit dem Hotel.

Links: Die Bauten von Arata Isozaki (1. Preis). wirken wie Platzhalter für unterschiedliche Architektursprachen. Die Jury sah darin einen „robusten“ Plan.
Oben: AIX Arkitekter (2. Preis) kombinieren Musik und Kunst, Hotel, Kino und Kreativzentrum sowie Restaurierung und Verwaltung jeweils zu einem Cluster.
Oben rechts: Chipperfield (3. Preis) weist Musik, Kunst und Film jeweils eigene Bauten zu und schlägt einen Riegel für die anderen Nutzungen vor. Der Auslober aber hatte sich Durchlässigkeit zum Wohnquartier gewünscht.
Rechts: Kleihues + Kleihues (4. Preis) mit großem Hotelkomplex und langem flachen Kreativzentrum.
Perspektive: Arata Isozaki & Associates, Tokio; Modellfotos: © Ishtvan Coshtura

1 Musikzentrum
2 Museum für zeitgenössische Kunst
3 Zentrum für Film
4 Restaurierung
5 Verwaltung
6 Anlieferung
7 Hotel
8 Boarding House
9 Zentrum für die Kreativindustrie
10 Kindergarten
11 Altes Arsenal
12 Kloster Lavra